

ihrer äusseren Erscheinung möglichst schmucklos auf und auch in der Einrichtung soll alles Ueberflüssige streng vermieden werden.

Die hiesige neu gebaute Anstalt liegt in Mitte eines Areals von 5 Hectaren in etwas erhöhter Lage auf bestem Baugrunde, mit stets reiner und guter Luft und genügendem Wasser.

Sie besitzt eine durch alle Wohnräume durchgeführte Ventilation mit einer Centraldampfheizung, durch welche nicht nur die Erwärmung der zerstreut liegenden Gebäude im Winter ermöglicht, sondern auch Kochen, Waschen u. s. w. bewerkstelligt wird.

Die Bauten sind derart angeordnet, dass in der Mitte das Wirthschaftsgebäude mit Küche und Waschküche steht, um welche dann die vier Wohngebäude, südlich für Männer und nördlich für Frauen, in offenem Viereck mit zwischen liegenden Gärten angebracht sind. Die Höfe sind durch gedeckte Wandelgänge oder Spazierhallen nach aussen abgeschlossen. Das übrige Gelände wird zum Gemüsebau benützt und liefert nicht nur den ganzen Bedarf für die eigene Küche, sondern erbringt durch Verkauf auch noch einen Erlös von jährlich 3—4000 Mk.

Die vier Wohn- oder Flügelbauten sind dreistöckig, je 35 m lang mit der Längsachse von Süd nach Nord, mit einem Tag-Speise- oder Arbeitssaal in der Mitte. Daran stossen zwei grosse Schlafsäle für 20—25 Betten mit einem Durchschnitts-Luftraum von 12—15 cbm für den Kopf; dieses sogenannte Pavillonsystem hat sich gegenüber dem alten Corridorsystem auf's Beste bewährt. Für Kranke ist im dritten Stock eines jeden Baues eine nach Süden gelegene Abtheilung mit kleineren Zimmern vorgesehen.

Für Unreinliche, Blöde und Unruhige sind im Anschluss an die unteren Stockwerke abgesonderte Lufthöfe angebracht. In den Unterstöcken (Souterrain) der Männerbauten sind grosse heizbare Räume für Handwerker: Schreiner, Glaser, Schuster, Korbmacher, sowie Platz zum Dütenmachen, Kaffeeverlesen etc. geschaffen.

Unter den Frauenbauten befinden sich die Keller für Wein, Gemüse, Kartoffeln, Obst u. s. w. Auf der Westseite der Anstalt befindet sich ein kleiner Oeconomiehof mit Stallungen für Schweine zur Verwerthung der Küchenabfälle, ferner für Hühner, Gänse und Kaninchen.

In östlicher Richtung ist beabsichtigt, später vor und zwischen die beiden vorderen Bauten ein besonderes Aufnahms- und Verwaltungsgebäude mit einem grösseren Kirchen- oder Versammlungssaal zu erstellen.